

Welterbestadt Quedlinburg

Der Oberbürgermeister



Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: BV-BauQ/008/25

öffentlich

Ausgabe von Türen aus dem Historischen Baustofflager an das Kloster Marienstuhl in Egel

Erstellungsdatum: 08.12.2025

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

21.01.2026 Bau-, Stadtentwicklungs- und Sanierungsausschuss der
Welterbestadt Quedlinburg

Entscheidung

Beschluss:

Der Bau-, Stadtentwicklungs- und Sanierungsausschuss der Welterbestadt Quedlinburg beschließt, die Ausgabe der in der Anlage 1 dargestellten Türblätter aus dem Historischen Baustofflager der Welterbestadt Quedlinburg als materielle Spende an das Kloster Marienstuhl in Egel.

Erarbeitet durch:	Dombrowski, Sophia	gez. i.V. Graßmann	18.12.2025
Erforderliche Mitzeichnungen:	3.1 Bauverwaltung und Stadtentwicklung	gez. Graßmann	18.12.2025
Verantwortlicher Fachbereich:	3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	18.12.2025	gez. S. Löw
Oberbürgermeister	Frank Ruch	gez. F. Ruch	19.12.25

Sachverhalt:

Die Welterbestadt Quedlinburg erreichte im Oktober 2025 das Anschreiben um Hilfe vom Kloster Marienstuhl in Egel. Im Jahr 2016 wurde das weitläufige Klostergelände Marienstuhl in Egel von einem ambitionierten Pärchen erworben. Die Instandsetzung der Gebäude stellte von vorne herein eine große Herausforderung, wenn nicht eine Mammutaufgabe dar. Im ersten Schritt wurde das Wohnhaus, die Probstei mit Scheune, instandgesetzt. Seitdem widmen sich die Eigentümer dem eigentlichen Klostergebäude – der Abtei, um dort den Erhalt zu sichern. Die Klosteranlage wurde 1259 gegründet. Dieses Alter ist baulich noch im Kern nachweisbar. Wesentliche Umbauten fanden im Barock von 1696 bis 1717 statt, die das heutige Erscheinungsbild einer ehemals prachtvollen Anlage prägen. Leider besitzt das Klostergebäude keine Türen, die dem Erscheinungsbild der prächtigen Barockportale gerecht werden. Nach langer Recherche nach passenden barocken Türen sind die Eigentümer bisher nicht fündig geworden, weshalb sie an die Welterbestadt herangetreten sind.

Das Kloster Marienstuhl wird unter den neuen Eigentümern in vielfältiger Weise genutzt und ist ein lebendiger kultureller Ort mit stetig wachsendem öffentlichem Interesse. Regelmäßig finden Veranstaltungen, Führungen, Theateraufführungen, Ausstellungen statt, über die wiederholt auch in der regionalen Presse berichtet wurde. Die große Resonanz ist dem Engagement zahlreicher Menschen zu verdanken, mit denen als aktive Interessengruppe gemeinsam viele Veranstaltungen im Kloster realisiert werden. Besonders der Tag des offenen Denkmals, das Klostertheater, saisonale Veranstaltungen und thematische Kulturabende ziehen zunehmend Besucher an und tragen zur kulturellen Belebung des gesamten Ensembles bei. Durch die Verwendung originalgetreuer historischer Türen aus dem Depot soll dieses kulturhistorische Erbe in seiner Authentizität weiter bewahrt und zugleich erlebbar gemacht werden.

Das Kloster liegt ca. 28 KM nordöstlich von Quedlinburg und gehört zum Salzlandkreis. Der Edelherr Otto von Hadmersleben stiftete auf Veranlassung seiner Gemahlin, Jutta von Blankenburg, am 14. März 1259 das Kloster Marienstuhl, damit dort gottgeweihte Jungfrauen nach der Regel des heiligen Bernhard von Clairvaux im Orden von Zisterz dienen sollen. Die erste Äbtissin war Mechthild von Blankenburg, die Schwester der Gräfin Jutta. Auch das Reichsstift Quedlinburg stiftete ein Zisterzienserkloster, das Kloster Michaelstein bei Blankenburg, in den 1130er Jahren mit Stiftungsurkunde von 1146 mit der Äbtissin Beatrix II. von Quedlinburg.

Im aktuellen Bestand des Historischen Baustofflager der Welterbestadt Quedlinburg sind über 1.150 Innentüren und 115 Außentüren. Aus diesem breit aufgestellten Fundus wurden 4 Innentüren sowie 4 Außentüren gewählt, die – mit vorliegender Freigabe des Landkreises Harz, Sachgebiet Denkmalschutz – an das Kloster Marienstuhl gespendet werden sollen.

Anlagen:

Anlage 1 - Abbildungen